Strukturmodell, Matrix und Expertenstandards

Strukturmodell und Expertenstandards widersprechen sich nicht – im Gegenteil. Beide Konzepte verfolgen dasselbe Ziel: eine fachlich fundierte Risikoeinschätzung.

– Martin Ducke ist Qualitäts- und Organisationsberater bei VDAB-BSB in Essen.
– Moritz Krebs, Krankenpfleger, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim DNQP an der Hochschule Osnabrück.
– Lars Wöhler ist Geschäftsführer beim Seniorenpflegeheim Lindenriek in Burgwedel und Mitglied des Landesvorstands bpa e. V.

Während der Multiplikatorenschulungen auf Bundesebene zur Überarbeitung der Schulungsunterlagen zum Strukturmodell (EinSTEP 3.0) durch das Projektbüro wiesen einige Teilnehmende auf ein mögliches Missverständnis hin. Dies betrifft die fachliche Risikoeinschätzung im Strukturmodell (Matrix) im Vergleich zu dem in den Expertenstandards des DNQP beschriebenen Ablauf einer ersten beziehungsweise vertieften Einschätzung. Dieser Fachartikel nimmt das Vorgehen in den Blick und sorgt für Klarheit in der Praxis.

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Die Expertenstandards des DNQP beschreiben ein systematisches und auf aktuellem Wissen beruhendes Vorgehen zur Einschätzung von Risiken in allen Versorgungssettings. Dies umfasst in der Regel zunächst eine **fachliche Ersteinschätzung durch die Pflegefachperson** und, sofern ein Risiko identifiziert oder nicht ausgeschlossen werden kann, eine **vertiefte Einschätzung**.

Das Strukturmodell, welches speziell für die Langzeitpflege (SGB XI) konzipiert wurde, beschreibt die Empfehlung zum Vorgehen wie folgt: Sofern bereits auf der Ebene der Themenfelder der SIS® alle notwendigen Informationen zur Einschätzung eines Risikos vorliegen, um in die Maßnahmenplanung und damit in das praktische Handeln zu kommen, **ist zunächst eine weitere Einschätzung obsolet.**

In der Praxis führt dies teilweise zu dem **Missverständnis**, dass ein in der Matrix gesetztes JA automatisch

SCHON GEWUSST?

Einheitliche Begriffe vermeiden Missverständnisse

- Erste Einschätzung: fachliche Beurteilung, ob bei einer pflegebedürftigen Person ein bestimmtes Phänomen/Risiko/Problem im Zusammenhang mit pflegerisch relevanten Sachverhalten vorliegt. Ohne Einsatz eines standardisierten Instruments.
- Vertiefte Einschätzung: weitergehende Beurteilung eines Risikos/Problems, etwa durch zeitlich befristete Beobachtung, Hinzuziehung weiterer Expertise oder bestimmter Kriterien/Einsatz eines standardisierten Instruments.
- Standardisiertes Instrument/Einschätzungsinstrument: Beurteilung eines Risikos/Problems in standardisierter Form, Verwendung immer gleicher Kriterien/Fragen.
- Risiko: Wahrscheinlichkeit, für ein unerwünschtes Ereignis oder eine gesundheitliche Beeinträchtigung bei einer pflegebedürftigen Person, wenn geeignete vorbeugende Maßnahmen unterbleiben.
- Phänomen: beobachtbare Erscheinung/Verhalten/Reaktion der pflegebedürftigen Person, die im Rahmen von Pflege und Betreuung von Relevanz ist. Wird im pflegerischen Alltag wahrgenommen, beschrieben, beurteilt oder durch die pflegebedürftige Person geäußert und findet nach pflegefachlichem Ermessen Eingang in SIS® oder Berichteblatt.
- Problem: konkret beschreibbare gesundheitliche oder funktionale Beeinträchtigung, welche pflegerisches Handeln erfordert; wird nach pflegefachlichem Ermessen in SIS® im Berichteblatt erfasst.

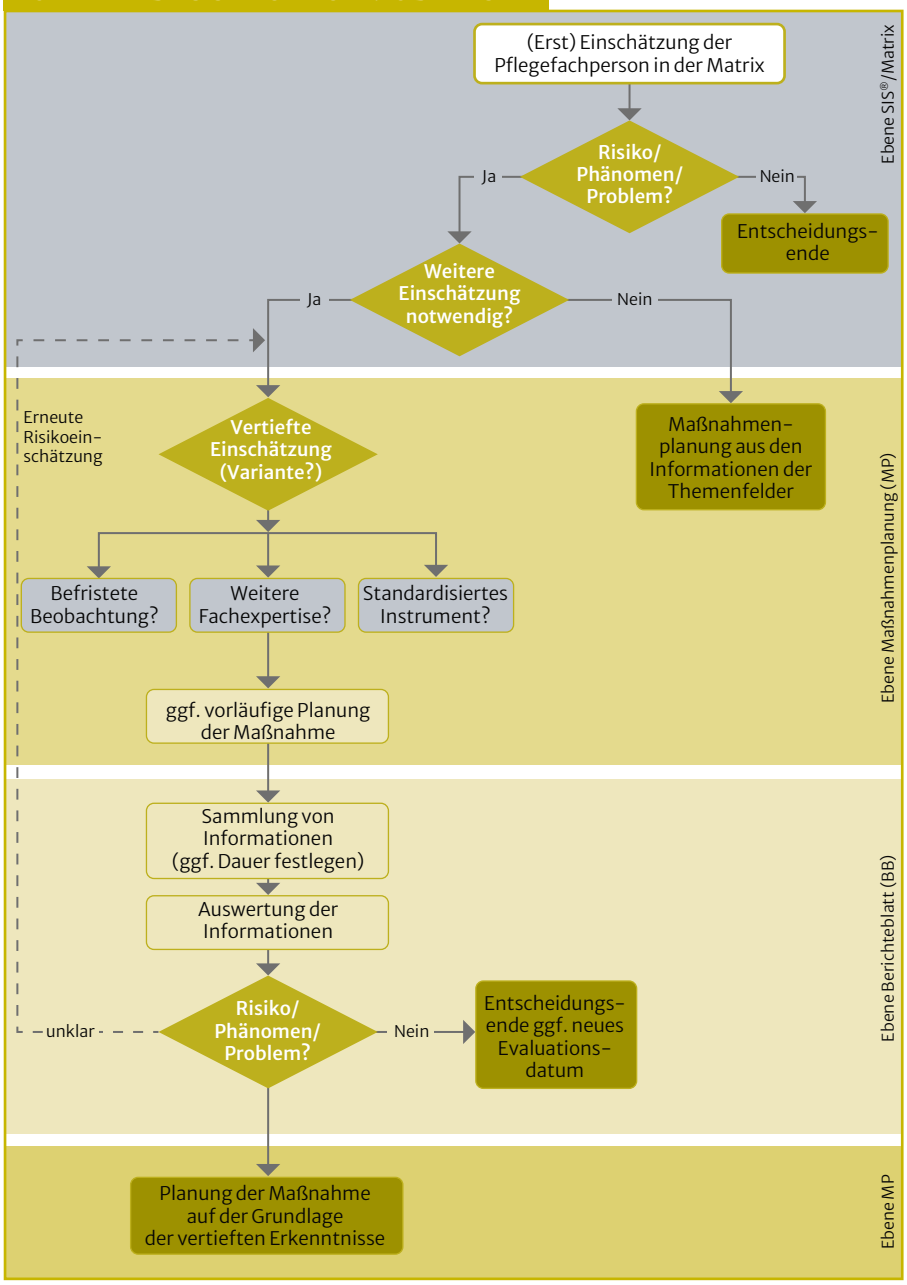
bedeutet, dass auch die Frage „Weitere Einschätzung notwendig“, insbesondere bei einem erkannten Risiko, zwingend mit JA beantwortet werden muss.

Dieser Fehlschluss entsteht daraus, dass das beschriebene Vorgehen in den Expertenstandards und im Strukturmodell Gemeinsamkeiten, aber eben auch Unterschiede aufweist.

Die Empfehlung einer „ersten Einschätzung“ in den Expertenstandards dient dazu, mit überschaubarem Aufwand einen Risikoausschluss vorzunehmen, und soll vermeiden, dass bei allen Menschen per se eine umfassende Risikoeinschätzung vorgenommen wird, obwohl diese gar nicht erforderlich ist.

Das im Strukturmodell beschriebene zweischrittige Vorgehen soll ebenfalls schematische Routinen bei allen Bewohner:innen oder Klienten vermeiden. Die erste Bewertung in der Risikomatrix erfolgt **immer** im Zusammenhang mit den Erkenntnissen, die aus den Themenfeldern hervorgehen. Somit kann es sein, dass zu dem Zeitpunkt, in dem die Pflegefachperson die Bewertung in der Matrix vornimmt, bereits ausreichend Informationen gesammelt wurden, die einer ersten und vertieften Einschätzung im Sinne des Expertenstandards entsprechen. Die Entscheidung eines weiteren JA verdeutlicht lediglich, dass die Pflegefachperson weitere Informationen benötigt, um Maßnahmen planen zu können.

KONZEPT DES STRUKTURMODELLS



Das Schritt-für-Schritt-Vorgehen erzielt eine systematische Einschätzung.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Im Konzept des Strukturmodells ist das Vorgehen in der Langzeitpflege (SGB XI) wie folgt:

- **Die Pflegefachperson erkennt aus den Informationen in den Themenfeldern der SIS® unter Einbezug ihres Fachwissens ein Risiko, Phänomen oder Problem.**
- **Sie kreuzt folglich ein JA in der Matrix an (Hinweis: Vom Expertengremium wurde festgelegt, bei Vorliegen eines Risikos/Phänomens/ Problems JA anzukreuzen, auch wenn dies die pflegebedürftige Person selbst bewältigt, deshalb für die Maßnahmenplanung irrelevant ist. Ausnahme: Festlegung zeitlicher Befristung durch Pflegefachperson).**
- **Sie stellt sich nun die Frage, ob die vorliegenden Informationen (Feld B und C1) für die Maßnahmenplanung ausreichen oder „weitere Einschätzung“ notwendig ist (JA oder NEIN).**
- **Bei JA entscheidet sie auf fachlicher Grundlage unter Berücksichtigung einrichtungsinterner Verfahrensweisen im Rahmen der Maßnahmenplanung, welche Variante der „vertieften Einschätzung“ für weitere Informationen geeignet ist: etwa befristete Beobachtung, Anwendung eines standardisierten Instruments oder weitere Fachexpertise.**

mega com
ein deutscher Hersteller für
Kontaktmatten
kompatibel mit fast allen Schwesternrufanlagen.
Info unter 04191/9085-0
www.megacom-gmbh.de

››› » **Bei NEIN zur Frage der „weiteren Einschätzung“ plant die Pflegefachperson auf Basis der vorliegenden Informationen aus der SIS® (Feld B, C1 und C2) und einrichtungsintern vereinbarten Vorgehensweisen direkt konkrete Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmenplanung. Hierbei orientiert sie sich an fachlichen Empfehlungen wie zum Beispiel aus den Expertenstandards, insbesondere auch zu den im Einzelfall zutreffenden Risikofaktoren.**

Mit dem hier beschriebenen Vorgehen wird das in den Expertenstandards formulierte Ziel einer systematischen Einschätzung abgebildet.

WEITERES VORGEHEN

Die konsequente Anwendung des kleinen Evaluationskreislaufs im Konzept des Strukturmodells ist eine weitere, kontinuierliche Form der fachlichen Einschätzung der Situation der pflegebedürftigen Person: Im Rahmen der personzentrierten Pflege und aktuellen Informationen aus dem Berichteblatt passt die Pflegefachperson in Abstimmung mit der pflegebedürftigen Person die Maßnahmenplanung gegebenenfalls erneut an. Dieses Vorgehen spiegelt die fortlaufende Steuerung des Pflegeprozesses wider und entspricht den Empfehlungen zum Vorgehen im Rahmen der Risikobewertung in den Expertenstandards.

Sowohl das Strukturmodell als auch die Expertenstandards orientieren sich konsequent an den Schritten des Pflegeprozesses. Darin liegt das gemeinsame Verständnis zum Vorgehen: Die Pflegefachperson sammelt in einem ersten Schritt zu einem Risiko/Phänomen/Problem Informationen, mit dem Ziel einer aktuellen fachlichen Einschätzung, um auf dieser Basis entsprechende Maßnahmen zu planen und umsetzen zu können. Bei Bedarf wird die Wirksamkeit der Maßnahme(n) überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei der Bewertung von Risiken und Problemen durch die Pflegefachperson kommt es auf das Ergebnis der Einschätzung an.

BOTSCHAFT FÜR DIE PRAXIS

Sowohl in den Expertenstandards als auch im Strukturmodell kommt es darauf an, dass im ersten Schritt der Pflegefachperson ausreichend Informationen zur Verfügung stehen und in der Folge im zweiten Schritt die notwendigen Maßnahmen daraus abgeleitet werden können. Hier liegt die Gemeinsamkeit beziehungsweise das gemeinsame Verständnis zum Verfahren bei der Bewertung von Risiken. Auch wenn zunächst ein unterschiedliches Vorgehen vermutet werden kann, führt in beiden Empfehlungen das Vorgehen zu einem fachlich angemessenen Ergebnis auf Ebene der Maßnahmenplanung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Expertenstandards beschreiben ein empfohlenes Vorgehen zu einer **systematischen Einschätzung für alle Versorgungssettings**. Das Konzept des Strukturmodells beschreibt das **settingspezifische Vorgehen für die Langzeitpflege**. Dies führt mitunter zu Irritationen und dem Missverständnis, dass bei Anwendung des Strukturmodells bei einem JA in der Matrix zwingend die Frage „Weitere Einschätzung notwendig?“ mit JA angekreuzt werden muss.

Sofern aus Sicht der Pflegefachperson bereits auf der Ebene der Ersteinschätzung alle notwendigen Informationen für die Maßnahmenplanung vorliegen, ist jedoch eine weitere vertiefte Einschätzung nicht notwendig. Weitere Informationen zum Handlungsbedarf können sich im Verlauf über den großen und kleinen Evaluationskreislauf ergeben. ‹‹‹

Kontakt zu den Autoren:
m.ducke@vdab-bsb.de
m.krebs@hsosnabrueck.de
lars.woehler@lindenriek.de

MEHR ZUM THEMA

Gratis für Abonnent:innen: Im Altenpflege PLUS-Bereich finden Sie kompakte Arbeitshilfen zum Strukturmodell, die die aktuellen Entwicklungen rund um EinSTEP gezielt aufgreifen.

https://vinc.li/arbeitshilfen

KURZ&KNAPP

BRECHDURCHFALL führt zu hohem Flüssigkeits- und Salzverlust. Besonders gefährdet sind Ältere und Immungeschwächte. Bei Warnzeichen wie Verwirrtheit, Blut im Stuhl oder Dauer über drei Tage unbedingt Arzt informieren.
https://vinc.li/gesund_bund

ANTIENTZÜNDLICHE Ernährung mit Omega-3-Fettsäuren aus Fisch, Nüssen und Leinöl sowie ballaststoffreichem Vollkorn kann bei Rheuma Entzündungen senken, Gelenkschmerzen lindern und im Alter Muskelabbau vorbeugen.
https://www.apotheken-umschau.de

PNEUMOKOKKEN-IMPFUNG schützt doppelt: Sie senkt nicht nur das Risiko schwerer Atemwegsinfektionen, sondern beugt auch Herz-Kreislauf-Komplikationen vor – besonders wichtig für Ältere und chronisch Kranke.
https://vinc.li/pneumokokken